

Nachruf auf Svenja Habiba el Bastawisy *29.11.1967 †28.6.2015

Wir trauern um Svenja Habiba

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Svenja am 28. Juni 2015 von uns gegangen.

Mit ihr verliere ich nicht nur eine loyale Tanzfreundin und gute Kollegin. Als Dozentin für ägyptischen Tanz, Baladi, Raqs Sharqi und Folklore war sie außergewöhnlich. Nicht allein ihr fundiertes Fachwissen überzeugte. Vor allem ihre sehr genaue Beobachtung, ihre didaktische Aufbereitung, ihr auf exakter und gesunder Fuß-, Bein- und Körperarbeit basierender Unterricht, ihre außergewöhnlich gutes Gefühl für Musik und deren Umsetzung in Bewegung und nicht zuletzt ihre charmante Art machten den Unterricht bei ihr zu einem Vergnügen und Aha-Erlebnis zugleich. Seit 2009 war sie Dozentin und Prüferin bei mir in der *ORIENTAL DANCE ART* – Aus-/Fortbildung für Lehrerinnen. Doch kennen gelernt habe ich sie bereits 2001, als ich ihr Studio für die Fortbildung angemietet habe, da ich zu der Zeit noch kein eigenes Studio in Ulm hatte. In der Fortbildung hinterlässt sie eine große Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

Die Tänzerin Svenja Habiba

Svenja entdeckte den Orientalischen Tanz 1989 und begann 1992 zu unterrichten. 1994 eröffnete sie ihr „Studio für orientalischen Tanz und ägyptische Folklore“ in Nürtingen. Dort war und blieb sie all die Jahre unbeirrt: Ihre Ausrichtung und Focus lag auf dem echten orientalischen Tanz. Ihre wichtigsten Lehrer waren Samara el Said / Stuttgart, Mahmoud Reda und Farida Fahmi aus Kairo, Taha Moussa aus Kairo/Wien sowie Jasmin Jahal aus Chicago, allesamt Vertreter des ägyptischen Stils und der ägyptischen Folklore. Kein Tribal, kein Fusion, kein Fantasy, kein Burlesque oder sonstige Modererscheinungen konnte sie dazu bewegen, von ihrer Idee des und ihrer Leidenschaft für den echten orientalischen Tanz, speziell dem ägyptischen, in all seinen Facetten und Spielarten abzuweichen. Ihre Liebe und Wertschätzung authentischer Lehrer/innen veranlassten sie auch zur Organisation von Workshops und Veranstaltungen mit internationalen Tanzkoryphäen. So tanzten Taha Moussa und Zena aus Wien schon zur Studioeröffnung, so brachte sie nicht nur regelmäßig Jasmin Jahal aus Chicago nach Nürtingen, sondern 1997 auch eine der berühmtesten ägyptischen Tänzerinnen, Nagua Fuad. Umgekehrt wurde sie von ihren Lehrern zu Auftritten ins Ausland eingeladen, so von Mohamed Shokri († 20.5.2006) nach Madrid, von Taha Moussa nach Wien oder auch von Jasmin Jahal nach USA.

Den „eigenen unverwechselbaren Tanzstil“ schreiben sich viele gerne auf ihre Fahnen und ihre Homepage. Svenja Habiba hatte ihn wirklich. Er war vor allem durch die erdige ägyptische Folklore, aber auch durch die Leichtigkeit des klassisch orientalischen Tanzes geprägt. Svenja war vor allem Bühnentänzerin. Jeden Auftritt, auch im kleinsten Rahmen, gestaltete sie zu einem Ereignis. Von ihrem Tanz auf meiner Hochzeit 2012 waren meine Gäste so beeindruckt, dass er bis heute Thema ist! Ich habe sie sehr geschätzt und ihren unglaublichen Ausdruck beim Tanz sehr bewundert.

Kommentar von einem Zuschauer nach einem Solo-Auftritt.

„Du schaffst es mit eigentlich nichts genau das darzustellen, was du ausstrahlst ... pure Weiblichkeit, tiefe Gefühle und Schönheit – auf die graziöseste Art, die ich je genossen habe“

Svenja als Choreographin

Auch als Choreographin setzte Svenja Habiba hohe Maßstäbe an. Mit ihrem außergewöhnlichen „feeling“ für die arabische Musik und deren Umsetzung in die entsprechenden Bewegungen und Schrittkombinationen gab sie den Tänzen eine eigene Sprache. Lange Jahre hatte sie ihre Folkloregruppe Al-Ahram und die Auftritts-Gruppe Nariman, die sich später zum *Nariman Tanz*

Ensemble zusammengeschlossen hatten. Daraus bestand bis zuletzt bei ihrem 20jährigen Bühnenjubiläum im Oktober 2014 das Duo Svenja Habiba & Ramona Jahoda. Die beiden machten ihre gemeinsamen Tänze zum Erlebnis und rissen mit ihrem souverän-humorvollen Ausdruck die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin.

Svenja choreographierte jährlich mehrere neue und abwechslungsreiche Folkloretänze, welche mit den traditionellen Kostümen hervorragend umgesetzt wurden. Andererseits war sie auch offen für die Ideen aller mitwirkenden Tänzerinnen, und zusammen gefasst konnte sich so der unnachahmliche Stil von Svenja Habiba und dem **Nariman Tanz Ensemble** entwickeln. Seit 2013 trainierte sie eine neue Auftrittsgruppe, **Luleja**, unter deren Mitgliedern auch Aziza Sultan Yilmaz ist. Sie besucht derzeit die **ORIENTAL DANCE ART** Fortbildung wird im Einverständnis mit den anderen Mitgliedern der Auftrittsgruppe nun die Leitung von Svenjas Studio übernehmen.

Unterricht

Er war getragen von dem Zusammenhalt, der in den unterschiedlichen Gruppen durch das gemeinsame Tanzen entsteht und getragen von der Lebensfreude, die sich in den Tänzen widerspiegelt. Da, wo sonst Wettbewerb herrscht, herrschte eine Atmosphäre der Kreativität. In der Gemeinschaft spürten die Schülerinnen etwas von dem alles durchdringenden Geist der Liebe und Freundschaft. Jede der Frauen konnte sich im Schutz und Wohlwollen der Gruppe entfalten. Ihre Persönlichkeit, ihre individuelle Art erhielt Raum und Zeit zur Entfaltung. Und doch wurde das Ganze von allen getragen. Die Vereinigung von ich und wir in Harmonie. Eine heilsame Erfahrung in einer Gesellschaft, in der mehr und mehr nur das Ego zählt.

Tanztechnisch war sie unbestechlich. Auf eine ausdrucksstarke Armhaltung legte sie genauso viel Wert wie schöne Hände und passende Mimik. Mit ihrer humorvollen Art führte sie mit einem Lächeln durch den Unterricht, der sich durch die persönliche und individuelle Betreuung für jede Teilnehmerin auszeichnete.

Ihre Schülerinnen

Liebe Svenja,
deine Tanzschülerinnen haben dich geliebt.
Sie möchten dir noch einmal Danke sagen:

"Danke für die Freude und den Spaß am Tanzen, den Du uns jede Tanzstunde geschenkt hast, und für die guten Worte, die Du für uns gefunden hast. Bei Dir haben wir uns immer willkommen und verstanden gefühlt. Du hattest die große Gabe, jeden anzunehmen wie er ist, und einen immer mit einem tollen, starken Selbstgefühl nach Hause kommen lassen."

"Liebe Svenja,
wir würden Jahrtausende lang die Sterne durchwandern,
in allen Formen uns kleiden,
in allen Sprachen des Lebens,
um Dir, Svenja noch einmal zu begegnen."

Deine Auftrittsgruppe Luleja

Und hier kommt sie selbst zu Wort mit ihrem Blick auf den Orientalischen Tanz:

Der Orientalische Tanz

„Der Tanz ist die Sprache, welche die Völker, Jahrhunderte und Geschlechter verbindet. Wo immer Menschen in Gemeinschaft zusammenleben, wird getanzt. Aus Freude, Trauer, Anbetung, als Kampf zwischen Mann und Frau, als Bestätigung der Gemeinschaft, als Dank. Die Verbindung unserer Geschichte mit der aller Frauen, die je getanzt haben und tanzen werden.

Er ist ein Ausdrucksmittel der Frau, ihre Kraft, Erotik und die Sprache ihres Körpers in Bilder umzusetzen. Diese Sprache bedarf keiner Dolmetscher oder Mittler. Sie geht unmittelbar von Mensch zu Mensch. Wenn ich mich darauf einlasse, wenn Sie sich darauf einlassen.

Orientalischer Tanz ist ein Puzzle, ein Mosaik unterschiedlichster Übersetzungen des immer einen Themas: Ich bin Frau, ich bin Liebe, ich bin Sehnsucht, ich bin Freude, ich bin.

Tanz ist zuallererst unsere Verbindung mit unserem Körper, dem Gefäß unserer Seele, doch auch mit unserem Unterbewusstsein. Der Tanz ist das Medium, Gefühle zu leben und in einem angemessenen Rahmen zu präsentieren. Ich bewege mich hin zur Liebe, Ekstase. Ich bin die lockende Versuchung. Ich bin die starke, unabhängige Frau. Ich bin das schüchterne Mädchen. Ich bin die fröhliche Mittänzerin oder das klagende Weib. Nicht nur alle Frauen, auch alle Phasen des Lebens einer Frau beinhalten den Tanz. Denn schon das kleine Mädchen, das tanzt mit all seiner unbändigen Lebenslust und Freude, erfährt sich mit seinem Körper und durch ihn. Das Mädchen weiß, wie es sich bewegen muss. Sein Körper trägt uraltes Wissen in sich um Vergänglichkeit, Geburt, Leben und Tod. Irgendwann kann dieses Wissen verschüttet werden. Die Frau entdeckt es wieder. Sie sucht nach der Sprache, durch die sie eins wird mit sich. Sie begibt sich auf die Suche, ihr Ich und ihren Körper neu zu erfahren. Sie findet den Tanz.“

und über sich selbst

„Der Mensch lebt in der Spannung zwischen Erde und Kosmos. Jeder Mensch. Du und ich, wir. Durch meinen Körper bin ich in das Hier und Jetzt, in meine Realität eingebunden. Mein Geist ist gefangen im Alltag. Mein Geist kann sich erheben, sich befreien. Durch die Bewegung meines Körpers erfahre ich die Wiedervereinigung von Innen und Außen. Ich erfahre mich als Mensch und als spirituelles Wesen, frei von den Banden, die mich sonst umgeben. Ich öffne mich nach oben. Tanzen heißt, sich mit den Sternen zu verständigen, den Gesang des Meeres zu verstehen und den Atem des Windes.“

SVENJA HABIBA

Niemand konnte ahnen, dass ihre Jubiläumsshow „20 Jahre Studio Svenja Habiba“ ihre Abschiedsshow für immer sein sollte. Sie schrieb:

„Das Tanzen war und ist immer etwas Besonderes in meinem Leben. Die Szene hat sich in der Zeit sehr verändert, doch das Tanzen ist was es ist: immer wieder das Glück tolle Momente selber erleben zu dürfen. Neugierig bin ich nun auf das, was mich in der Zukunft erwartet“.

Wenn ich diesen letzten Satz auf ihrer Homepage lese, bekomme ich Gänsehaut und nehme mir wieder fest vor, wichtige Dinge nicht mehr aufzuschieben. Es kann so schnell vorbei sein!

Ein bisschen tröstet mich das Zitat von Gabriel García Márquez:

"Egal, was auch passiert, niemand kann dir die Tänze nehmen, die du schon getanzt hast." (aus: Erinnerung an meine traurigen Huren, 2004)

Orientalischer Tanz seit 1989

Lehrerin für Orientalischen Tanz seit 1992

Studioeröffnung in Nürtingen bei Stuttgart 1994

Jubiläumsjahr 2004 mit der Show Waqd al Ahsas - Zeit für Gefühle.....

Jubiläumsshow 20 Jahre Studio Svenja Habiba am 18. Oktober 2014

Copyright - www.hawa.de